Abgeredeter maaßen fanden sich unsere Herren nach und nach zu gewöhnlicher Zeit wieder bey Herr Archten ein/ welcher sie so dann in ein Zimmer führete/ da allerhand mathematische Sachen auffgestellet waren/ in ersten Anblick sahen sie auf einer Tafel beyde Globos, oder die Erd- und Himmels-Kugel stehen. Herr Novt ruckte die Erd-Kugel etwas fort und sprach: Numehro habe ich præstiret was Archimedes sich verobligirt/ nemlich: Die Erd-Kugel aus ihren Centro zu verrücken. Diese Verrückuug oder Bewegung antwortete Herr Archt, kan passiren/ aber die Welt zu bewegen möchte etwas schwerer zugehen. Herr Novt meinte/ es müste angehen/ denn Herr Geon hätte ihm vor einiger Zeit gedacht/ wie man die ohngefehre Schwere des Erdbodens ausrechnen/ auch so dann durch Hülffe mechanischer fundamenten eine Machinam finden könte/ solche Last zu heben. Diß wolte Herr Archt gerne hören/ und die Machina wissen/ womit der Erdboden solte gehoben oder verrücket werden/ denn seines Orts hielte er beydes vor unmöglich/ sie solten nur einen Blick in die Mechanicam thun/ da würde sichs vielleicht anders weisen. Sie resolvirten alle diese Materiam etwas genauer zu untersuchen/ und hielten sämtlich an/ Herr Archt solte ihnen doch erklären

Die vierte Frage

Von der MECHANICA Gerüst-oder Bewegungs-Kunst.

DJeser fieng an: Daß solches eine allgemeine Kunst sey/ welche ieglicher Mensch und lebende Creatur täglich üben müste/ dahero leicht zu schliessen wäre/ was grossen Nutzen selbige bringen könte. Alle Handthierungen derer Handwercker und Künstler dependiren von dieser Gerüst-oder Bewegungs-Kunst. Man siehet mit sonderbahrer Lust/ wie offtmals von einer einigen Person mit Vortheil/ eine grosse Last beweget/ gehoben/ und fortgebracht wird. Wie auch in Gegentheil mit Verdruß/ wenn mancher Mensch aus Einfalt gleichsam plumsweise sichs sauer werden lässet/ so doch auf eine gantz leichtere Art geschehen könte. Wollen wir die leichte Mühe eine Lust/ die schwere Mühe aber einen Verdruß gelten lassen/ so ist das facit schon richtig/ daß ein Mensch durch Erkäntniß der Mechanicæ glücklich/ im Gegentheil aber unglücklich in seiner Handthierung seyn wird. Weilen nun iedermann das Glück zu suchen pfleget/ so siehet man auch keine grössere Ubung auf der Welt/ als daß immer einer den andern an Kunst und Geschickligkeit gleichsam mit Vortheil zu übertreffen sich befleißiget/ in Summa, der Nutz der Mechanicæ ist unergründlich.

Archimedes hat Wunder-würdige Proben damit abgeleget/ denn/ alß die Römer durch ihren Feld Herrn Marcellum die Stadt Syracusa in Sicilien belägern lassen/ hat gemelter Archimedes mit seinen Gerüsten und Machinen denen Römern also begegnet und die Feinde so eingetrieben/ daß sie sich über dieses Mannes Tiefffsinnigkeit nicht gnugsam verwundern können/ sondern ihm selbst obwohlen zu ihren grossen Schaden admiriren müssen.

Es soll auch durch eine Machina oder Instrument so Archimedes zugericht/ der König Hiero ein ungewöhnlich groß Schiff gantz allein von Land in das Meer ohne sonderbahre Mühe abgetrieben haben/ welches eine grosse Menge anwesender Menschen nicht zu thun vermocht. Er ist der Inventor der Wasser-Schraube gewesen/ so heutiges Tages noch mit grossen Nutz gebrauchet wird/ von waß